Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio

Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft

Band: 17 (1899)

Heft: 238

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 238 XVII. Jahrgang. Bern, Donnerstag, 20. Juli. 1899 Berne, Jeudi, 20 juillet. XVIIme année. № 238

Zweites Blatt. Deuxième feuille.

Abonnemente: (inkl. Porto) Schweiz: Jährlich Fr. 6, 2tes Semester Fr. 3. — Ausland: Jährlich Fr. 22, 2tes Semester Fr. 12. In der Schweiz kann nur bei der Post abonniert werden; im Ausland auch durch Postmandat an die Administration des Blattes in Bern. Preis einzelner Nummern 10 Cts.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Abonnements: (Port compris) Suisse: un an fr. 6, 2e semestre fr. 3. Etranger: un an fr. 22, 2e semestre fr. 12. On s'abonne, en Suisse, exclusivement aux offices postaux; à l'Etranger, aux offices postaux ou par mandat postal à l'Administration de la feuille, à Berne. Prix du numéro 10 cts.

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint in der Regel täglich und wird mit den Abendzügen verschickt. | Redaktion und Administration im Eidgenössischen Handelsdepartement. | Rédaction et Administration au Département fédéral du commerce. | Paraît, dans la règle, tous les jours, et est expédiée par les trains du soir.

Annoncen-Pacht: **Rudolf Mosse**, Zürich, Bern etc. Insertionspreis: 25 Cts. die viergespaltene Borgiazeile.

Régie des annonces: **Rodolphe Mosse**, Zurich, Berne, etc. Prix d'insertion: 25 cts. la ligne d'un quart de page.

Inhalt — Sommaire

Verabfolgte Taxkarten für Handelsreisende. — Cartes payantes délivrées aux voyageurs de commerce. — Rechtsdomizil (Domicile juridique). - Handelsregister. — Registre du commerce. — Fabrik- und Handelsmarken. — Marques de fabrique et de commerce. — Lage des Schuhmacherhandwerks in Deutschland. — Patenttaxen der Handelsreisenden. — Taxes de patente des voyageurs de commerce. — Ausländische Banken. — Banques étrangères.

Amtlicher Teil — Partie officielle

Verabfolgte Taxkarten für Handelsreisende. | Cartes payantes délivrées aux voyageurs de commerce.

Basel. 19. Juli. Nr. 2636. J. Rosenstein; Nr. 2637. M. Fordonski, Firma S. Orzel. **Decken** u. s. w.

Bern (Biel). 15. Juli. Nr. 284. L. Deutsch, Firma M. Mark. **Regulatoren** u. s. w.

Graubünden (Chur). 19. Juli. Nr. 312. Lorenz Gerolamo, Inhaber der Firma gleichen Namens in Untervaz. **Kolonial- und Tuchwaren.**

Luzern. 18. Juli. Nr. 465. A. Hunkeler-Willi, Inhaber der Firma gleichen Namens in Sursee. **Kolonialwaren.**

— — Nr. 466. M. Schmid, Fr. Bättig, V. Hunkeler, Firma M. Schmid-Raeber in Reiden. **Weinhandlung.**

Schaffhausen. 19. Juli. Nachtrag zu Nr. 30. Statt H Strickler: A. Stoll. **Wein.**

St. Gallen (Wil). 17. Juli. Nachtrag zu Nr. 28. Josef Koch. **Bäume, Sämereien.**

Zürich (Winterthur). 19. Juli. Nr. 521. A. Kette, R. Isler, Firma Menzenhauer & Schmidt. **Zithern, musikalische Instrumente.**

Rechtsdomizile. — Domiciles juridiques. — Domicilio legale.

EQUITABLE, Lebensversicherungs-Gesellschaft der Ver. Staaten, New-York.

Das Rechtsdomizil für den **Kanton Luzern** wird verzeigt bei Herrn **J. M. Albin**, Buchhändler, in Luzern, an Stelle des verstorbenen Herrn Dr. J. L. Weibel. (D. 86)

Basel, den 17. Juli 1899.

Die Direktion für die Schweiz: **A. von Welck.**

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

Zürich — Zurich — Zurigo

1899. 17. Juli. Die Firma **Elisabetha Götz** in Hirslanden (S. H. A. B. vom 2. März 1883, pag. 213) ist infolge Aufgabe des Geschäftes erloschen.

17. Juli. Inhaber der Firma **Emil Ernst** in Pfungen ist Emil Ernst, von und in Pfungen. Liegenschaftenverkehr. Zum Sternen.

17. Juli. Die im Jahre 1836 durch die «Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirkes Uster» gegründete Sparkasse hat sich am 16. März 1892 unter der Firma **Sparkasse des Bezirkes Uster,** mit Sitz in Uster, als Genossenschaft konstituiert, welche die Förderung des Sparsinnes durch Ermöglichung nutzbringender Geldanlagen, auch in kleinern Beträgen und die Unterstützung des Geldverkehrs durch Gewährung von Darlehen, zum Zwecke hat. Mitglieder der Genossenschaft sind diejenigen der gemeinnützigen Gesellschaft, unter deren Aufsicht und Leitung die Sparkasse steht. Der Eintritt erfolgt durch Aufnahmebeschluss der gemeinnützigen Gesellschaft, und der Austritt freiwillig durch schriftliche Kündigung auf Schluss des Rechnungsjahres (31. Dezember), Ausschluss und Hinschied. Die Mitglieder entrichten an die Sparkasse keinerlei Beiträge und ihre persönliche Haftbarkeit ist ausgeschlossen, dagegen haben sie auch keinen Anspruch, weder an das Vermögen, noch an den Gewinn der Genossenschaft. Der dem Einlagekapital und für Verluste haftende Reservefonds, in welchen die jährlichen Reinerträgnisse fallen, soll auf die Höhe von Fr. 100,000, bezw. eines Zehnteils des Einlagekapitals gebracht und können hernach 25 % der jährlichen Ueberschüsse zu gemeinnützigen Zwecken verwendet werden. Eine Verwaltungskommission, bestehend aus Präsident, Vicepräsident, Aktuar, Kassier, Buchhalter und zwei Beisitzern, vertritt die Genossenschaft nach aussen, und es führen der Präsident und der Aktuar kollektiv die rechtsverbindliche Unterschrift. Präsident ist Arnold Bantli, von und in Dübendorf; Vicepräsident: Johannes Hess, von und in Volketsweil; Aktuar: Albert Gujer, von und in Uster; Kassier: Johann Frei, von Mönchaltorf, in Uster; Buchhalter: Heinrich Weber, von und in Uster, und Beisitzer sind: Heinrich Schlumpf, von und in Mönchaltorf, und Adolf Boller, von und in Egg. Geschäftslokal: in Ober-Uster.

18. Juli. Die Firma **Al. Wille-Beerli** in Zürich III (S. H. A. B. vom 15. März 1897, pag. 299) ändert dieselbe ab in **Alois Wille.**

18. Juli. Die Firma **Volkart & Forrer** in Winterthur (S. H. A. B. vom 1. Juli 1897, pag. 715) erteilt Prokura an Heinrich Kirner, von Innertkirchen (Bern), in Bern.

18. Juli. Die Firma **Victor Wilczek** in Zürich II (S. H. A. B. vom 31. August 1898, pag. 1034) verzeigt als nunmehrige Natur des Geschäftes: Getreide-, Kommissions- und Agenturgeschäft.

18. Juli. Die Firma **Heinr. Forster** in Mettmenstetten (S. H. A. B. vom 14. August 1896, pag. 943) ist infolge Verzichtes des Inhabers erloschen.

18. Juli. Inhaber der Firma **Em. Müller-Jucker** in Greifensee, ist Emil Müller-Jucker, von und in Greifensee. Sägerei und Holzhandlung. Beim Schloss.

18. Juli. Die Firma **Pietro Locatelli** in Zürich II (S. H. A. B. vom 21. Mai 1896, pag. 581) ist infolge Verzichtes des Inhabers erloschen.

18. Juli. Inhaberin der Firma **C. Locatelli-Hürlimann** in Zürich II ist Frau Clara Locatelli, geb. Hürlimann, von Bergamo (Italien), in Zürich II. Kunststeinfabrik. Waffenplatzstrasse 42.

Nachfolgende Firmen werden infolge Konkurses über deren Inhaber von Amteswegen gelöscht:

18. Juli. *a.* **M. Seemann** in Zürich I (S. H. A. B. vom 24. Oktober 1898, pag. 1221).

18. Juli. *b.* **F. Benz, Argus,** in Zürich V (S. H. A. B. vom 16. März 1899, pag. 351).

Bern — Berne — Berna

Bureau Biel.

1899. 18. Juli. Die **Schweizerische Uhrenmachergenossenschaft (Association horlogère Suisse),** mit Sitz in Biel (S. H. A. B. Nr. 55 vom 18. April 1890), hat an Stelle des Albert Strübin als II. Beisitzer in ihren Vorstand gewählt: Alfred Kurth, in Grenchen.

18. Juli. Die **Schweizerische Uhrenmachergenossenschaft (Association horlogère Suisse)** in Biel hat in der Generalversammlung vom 21. Mai 1899 ihre Statuten revidiert und dabei folgende Aenderungen der im Schweiz. Handelsamtsblatte Nr. 55 vom 18. April 1890, und Nr. 163 vom 16. Juni 1896 publizierten Thatsachen beschlossen: Der Sitz der Genossenschaft befindet sich in der Schweiz und zwar am jeweiligen Wohnsitze des Präsidenten oder des Verwalters. Die Passivmitgliedschaft fällt weg und damit die von den Passivmitgliedern zu zeichnenden Anteilscheine von je Fr. 100 und die von ihnen zu leistenden jährlichen Beiträge von je Fr. 20. Der Austritt aus der Genossenschaft kann jeweilen nur auf Ende Dezember eines Jahres erfolgen und muss wenigstens drei Monate vorher durch schriftliche Eingabe an den Präsidenten erklärt werden. Die Einladung zur Generalversammlung kann auch durch blosses Cirkular erfolgen. Das in § 26 der alten Statuten vorgesehene offizielle Publikationsorgan kommt in Wegfall. Der Verwaltungsrat wird ersetzt durch eine Direktion, bestehend aus Präsident und zwei Mitgliedern. Die übrigen früher publizierten Thatsachen bleiben unverändert.

Bureau de Courtelary.

17 juillet. La maison **Marc Favre,** fabrication d'horlogerie, à Cormoret (F. o. s. du c. du 24 juillet 1896, nº 208, page 859), fait savoir qu'elle a transféré son domicile à St-Imier. Bureau: St-Imier, Place du Marché.

Obwalden — Unterwalden-le-haut — Untervaldo alto

1899. 15. Juli. Die Firma **Ed. Cattani z. Titlis** in Engelberg (S. H. A. B. vom 5. Februar 1883) lautet in Zukunft: **Ed. Cattani z. Titlis & Grand Hôtel Kurhaus Engelberg.** Sie umfasst damit gleichzeitig auch den Betrieb des ebengenannten, von ihr neuerstellten Etablissements. Die Firma erteilt sodann Prokura an die Söhne des Inhabers, Ed. Cattani und Alfred Cattani.

15. Juli. Die Firma **Alf. Hug** in Engelberg (S. H. A. B. vom 25. Februar 1891) betreibt nebst seinem Metzgerei-Geschäfte auch noch das ihm gehörige Hotel-Pension Hug.

15. Juli. Unter der Firma **J. & G. Läubli** in Sarnen-Wylen, haben Jakob und Gottlieb Läubli, von Seengen (Aargau), in Sarnen, eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche mit dem 1. Juli abhin begonnen hat. Natur des Geschäftes: Mechanische Schreinerei und Drechslerei mit Specialität in tannenen Möbeln.

Freiburg — Fribourg — Friborgo

Bureau de Bulle (district de la Gruyère).

1899. 17 juillet. Les frères Julien et Louis Dupasquier, ffeu Joseph, à Vuadens, ont constitué à Vuadens, sous la raison sociale **Dupasquier frères,** une société en nom collectif qui commence le jour de l'inscription au registre du commerce. Genre de commecre: Scierie, commerce de bois. Bureau: Au village.

Basel-Stadt — Bâle-Ville — Basilea-Città

1899. 17. Juli. Die Firma **Goldfuss & Trautwein** in Basel (S. H. A. B. Nr. 157 vom 18. Juni 1895, pag. 663) widerruft die an Carl Goldfuss erteilte Prokura. Des fernern hat sie ihr Geschäftslokal verlegt nach: Spalenringweg 101.

17. Juli. Die Firma **Sl Börlin & Cie,** bisher in Basel (S. H. A. B. Nr. 10 vom 12. Januar 1899, pag. 37) hat ihren Sitz nach Binningen (Baselland) verlegt und ist daher in Basel erloschen.

Tessin — Tessin — Ticino

Ufficio di Bellinzona.

1899. 17 luglio. Proprietario della ditta individuale **A. Cavalli,** in Bellinzona, è Agostino Cavalli, di Ponziano, da Losone, domiciliato in Bellinzona. Ditta già incominciata nell'anno 1893. Genere di commercio: Drogheria, coloniali, oli liquori, vini all'ingrosso ed al minuto e pensione.

Eidg. Amt für geistiges Eigentum. — Bureau fédéral de la propriété intellectuelle.

Marken. — Marques.

Eintragungen. — Enregistrements.

Nr. 11,251. — 17. Juli 1899, 12 Uhr m.

F. A. Véron, Kaufmann,

Bern (Schweiz).

Melasse, Glukose.

Nr. 11,252. — 18. Juli 1899, 8 Uhr a.

Hannoversche Gummi-Kamm-Compagnie, Aktiengesellschaft,

Hannover (Deutschland).

Luftreifen für Fahrräder und andere Fahrzeuge,

EXCELSIOR
PNEUMATIC

Nr. 11,253. — 17. Juli 1899, 4 Uhr p.

Schweizer Phonoscope- & Automaten-Werke A.-G.,

Zürich (Schweiz).

Phonographen.

Nr. 11,254. — 17. Juli 1899, 4 Uhr p.

Schweizer Phonoscope- & Automaten-Werke A.-G.,

Zürich (Schweiz).

Phonographen.

N° 11,255. — 18 juillet 1899, 8 h. a.

Armand Marx, négociant,

Paris (France).

Montres, parties de montres.

LA RÉGENTE

Nr. 11,256. — 18. Juli 1899, 8 Uhr a.

Robert Schmid, Fabrikant,

Gattikon bei Zürich (Schweiz).

Wollene und baumwollene Webwaren, insbesondere Mousseline de laine und Cachemir.

Nr. 11,257. — 18. Juli 1899, 8 Uhr a.

Farbwerke vorm. Meister, Lucius & Brüning,

Höchst a. M. (Deutschland).

Desinfektionsmittel, sowie Mittel für Gerbereizwecke.

FORMOLTAN

Nr. 11,258. — 18. Juli 1899, 12 Uhr m.

C. Locher, Spitalgasse, Kaufmann,

Bern (Schweiz).

Chokolade, Kakao, Kaffee, Kaffeerequisiten, Kaffeesurrogate, Thee, Theerequisiten, Requisiten zur Reinigung des Wassers, Nahrungs- und Genussmittel, Weine und Spirituosen, alkoholfreie Getränke, Zündhölzchen, Beleuchtungsartikel, Oele und Fettwaren, Wichsen, Lacke und Farben, alle Arten von Extrakten und Essenzen, Wäschereqisiten, Seifen, Salben, Crêmes und Parfumerieartikel, chemisch-technische Produkte, Putzmittel, Büchsen, Flaschen und Gefässe aller Art, Reklameartikel.

Juwel
(Kleinod)

Nr. 11,259. — 18. Juli 1899, 6 Uhr p.

Alois Stuber, Kaufmann,

Eschenbach (Luzern, Schweiz).

Kirsch.

Löschung. — Radiation.

Die für **Nahrungs- und Genussmittel** eingetragene Marke **Nr. 11,219** der **Fabrik von Maggi's Nahrungsmitteln A.-G.** in Kemptthal-Lindau ist auf Ansuchen der Hinterleger am 19. Juli 1899 gelöscht worden.

Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle

Lage des Schuhmacherhandwerks in Deutschland.

In einem grössern Aufsatz der Tübinger Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft kommt Dr. E. Fridrichowicz zu folgenden Ergebnissen. Am 14. Juni 1895 zählte man in Deutschland 27,863,384 haupt- und nebenberuflich Erwerbsthätige, darunter 433,706 in der Schuhmacherei d. s. 1,55%. Uebertroffen wird das Schuhmacherhandwerk an Bedeutung für das wirtschaftliche Leben des Volkes, abgesehen von der Landwirtschaft, mit der kein anderer Specialberuf auch nur annähernd wetteifern kann, nur noch von dem Warenhandel, welcher 1,256,807 oder 4,85%, dem Gastwirtsgewerbe, welches 700,919 oder 3,72%, der Maurerei, welche 522,374 oder 1,86%, der Schneiderei, welche 483,426 oder 1,72%, und der Weberei, welche 478,925 oder 1,71% aller haupt- und nebenberuflich Erwerbsthätigen beschäftigt. Annähernd kommen dem Schuhmachergewerbe nur noch gleich das Baugewerbe mit 405,018 oder 1,46%, die Tischlerei mit 377,441 oder 1,33%, die Staats- und Gemeindeverwaltung mit 332,399 oder 1,17% und die Kohlengewinnung und Kohlenverarbeitung mit 328,628 oder 1,16%.

Abgesehen wieder von der Landwirtschaft, welche auch hierin alle andern Gewerbe überragt, haben nur noch der Warenhandel mit 642,000 oder 2,29%, das Gastwirtgewerbe mit 281,410 oder 1,02%, das Schneidergewerbe mit 281,381 oder 1,02% mehr im Haupt- oder Nebenberuf selbständig Thätige als das Schuhmachergewerbe, welches deren 263,750 oder 0,95% zählt.

Ueberall macht sich die absolute und relative Zunahme des weiblichen Personals in dem Schuhmacher-Gewerbe bemerkbar, unter den Geschäftsleitern und unter dem Verwaltungspersonal sogar derart, dass die Zahl der Männer dauernd zuerst langsam dann schnell abnahm, die Zahl der Frauen in einem entsprechenden Verhältnis aber stieg. Und zwar sind die in das Schuhmachergewerbe eindringenden weiblichen Arbeitskräfte meist nicht gelernte. Es kann nicht zweifelhaft sein, dass in einer sehr grossen Zahl von Betrieben die Zahl der Lernenden und Anlernenden in einem vollständigen Missverhältnis steht. Ohne eine tiefgreifende Reform kann es nur noch eine Frage der Zeit sein, wann das Handwerk vollständig zu einer vom Kapitalisten- und Handelsstande abhängigen Hausindustrie oder zum manufakturellen Lohnwerk hinabsinkt. Als die Momente, welche die Lage des Handwerks verschlimmerten, sind besonders zwei anzuführen:

1) die verschärfte Konkurrenz, 2) der Niedergang in der durchschnittlichen Tüchtigkeit der Handwerker gegenüber den Handwerkern aus der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts.

Die verschärfte Konkurrenz ist nun in erster Linie auf den Fabrikbetrieb zurückzuführen. Unter der Konkurrenz des Fabrikbetriebes begann zuerst die sog. Marktschuhmacherei zu leiden. Die Herstellung der wohlfeilen Stapelwaren nahm der Fabrikbetrieb dem Handwerk ab, bald aber beschränkte er sich nicht mehr auf diese Waren, sondern stellte auch Vorratswaren her, die sich an elegantem Aussehen, leichtem Gewicht, Reellität, Dauerhaftigkeit und gediegener Arbeit mit den besten auf Vorrat gearbeiteten Handwaren messen konnten, so dass der Fabrikbetrieb für alle den gewöhnlichen Bedürfnissen genügenden Vorratswaren den Handbetrieb zu schlagen begann. Noch aber schien es, als ob eine Specialität von Vorratswaren dem Handbetrieb verbleiben sollte, das war die Herstellung von sehr schweren und sehr dichten Schuhwaren, wie sie der Landwirt, der Bergmann und ähnliche Berufe benötigen; da legte der Fabrikbetrieb sich auch auf diese Waren und nahm den Wettbewerb mit dem Handwerk auch hier mit stetig steigendem Erfolge auf. Auf allen Gebieten der Herstellung von Vorratswaren konkurriert jetzt der Fabrikbetrieb mit dem Handbetrieb. Gleichzeitig brachte der Fabrikbetrieb es aber auch fertig, in immer weitern Kreisen des Publikums, das vordem nicht Vorratsware kaufte, sondern bei Neu-

beschaffungen Massware der Vorratsware vorzog, das Bedürfnis nach solcher Massarbeit zurücktreten zu lassen, indem er bei zunehmender Eroberung des Marktes auch selbst Waren von immer reichhaltigerer Mannigfaltigkeit herstellte und so immer mehr den individuellen Bedürfnissen des Publikums entgegenkam, derart, dass dieses mit den Erzeugnissen der Vorratsarbeit vollständig befriedigt werden konnte und nicht mehr das Bedürfnis empfand, sich den Schuh ganz individuell nach Mass herstellen zu lassen. Und auch da, wo dem Handwerk die letzte Zusammenstellung neuer Waren geblieben ist, beschränkt sich seine Arbeit auf neu nur noch auf die sogenannte Bodenarbeit; sehr selten sind die Fälle, wo er alle wesentlichen Teile des Schuhes noch im eigenen Handbetrieb herzustellen pflegt. Doch nicht nur, dass der Fabrikbetrieb dem Handwerk in weitgehendstem Masse die Neuarbeit abgenommen hat, er hat sich auch eines Arbeitsgebietes zu bemächtigen begonnen, das bisher immer als das nicht zu verkürzende Monopol des Handwerks galt, dies war die Reparatur. Jede Fabrik ist in der Lage, die mit ihren Maschinen gearbeiteten Waren mit Hülfe dieser Maschinen auch wieder zu reparieren, d. h. nach Herunterreissung der alten Sohle, des alten Hakens oder auch des alten Vorschuhs wieder neu zu besohlen, zu beflecken oder vorzuschuhen.

Soviel über die erste Art verschärfter Konkurrenz, unter der das Handwerk zu leiden hat. Die verschärfte Konkurrenz ist in zweiter Linie der Zunahme des Handwerkerstandes selbst zuzuschreiben, insbesondere seiner starken Verbreitung auf das flache Land. Hieran trägt der Handwerkerstand zum Teil selbst die Schuld durch die sogenannte Lehrlingszüchterei. In dem Bedürfnis, billige Arbeitskräfte zu gewinnen, legten sich die Handwerker darauf, den Nachwuchs des platten Landes in Unmassen als Lehrlinge auszubilden, jene aber sofort wieder zu entlassen, wenn sie ihnen ihre Arbeit hätten entlohnen müssen. Da diese keine andere Arbeit fanden, verfielen sie von selbst auf den Gedanken, sich in ihrem Heimatsdorfe als Meister niederzulassen. So füllte sich in ganz kurzer Zeit das flache Land überall mit Schuhmachern an; ja viele Dörfer waren sogar damit übersetzt, so dass diese Dörfer nicht nur nicht mehr für den Absatz der Stadt aufs platte Land in Betracht kamen, sondern auch den Städten selbst eine empfindliche Konkurrenz machten, und machen konnten, da auf dem platten Lande nicht nur die Lebenshaltung eine billigere ist, sondern auch die Leute auf dem platten Lande geringere Ansprüche an das Leben stellen und stellen können, als ihre Berufsgenossen in der Stadt, da ferner auf dem Lande sich auch Gelegenheit bietet, die Lebensbedürfnisse durch eine kleine Landwirtschaft zu ergänzen. Hausierend setzen die Landmeister ihre Waren in den Städten ab, holen dabei auch gleich die Reparaturen von ihren Kunden ab und tragen sie ihnen wieder ins Haus.

Die dritte Konkurrenz ist endlich kaufmännischer Natur. Da hat vor allen Dingen der Handwerker sich den Verkauf der Fabrikwaren entgehen lassen. Die Fabrikanten waren anfangs selbst geneigt, den Schustern ihre Waren in Verschleiss zu geben. Doch meist sträubten sich die Handwerker, den Absatz von Fabrikwaren in die Hand zu nehmen. Sie liessen sich dadurch nicht nur einen Geschäftsgewinn entgehen und zwangen zudem die Fabrikanten, ihre Ware an Bazare und Hausierer zu verkaufen, sondern trieben auch das feinere und kaufkräftigere Publikum direkt in die Bazare, indem sie sich selbst der Möglichkeit beraubten, einen hübsch und reichhaltig ausgestatteten Laden zu halten, und so das kaufkräftigere Publikum anzuziehen, das nicht gerne die Werkstatt der Schuhmacher aufsucht, sondern sich lieber in einem hübsch und reichhaltig ausgestatteten Laden bedienen lässt. Die Bazarhalter und Hausierer erhielten nun bald durch die fortwährende Berührung mit dem Publikum ein solches Uebergewicht über den selbständigen Handwerker, dass dieser vielfach direkt von ihnen abhängig wurde und vom selbständigen Handwerker zum Konfektionsarbeiter für die Bazare und die Hausierer herabsank, durch deren Vermittlung er nicht nur allein noch im stande war, Aufträge auf Neuarbeit zu erhalten, sondern selbst Reparaturaufträge empfieng, so dass selbst dieses ureigenste Gebiet des Handwerks, wie man immer sagen hört, an den Kaufmannsstand verloren gieng.

Als zweites Moment, welches die Lage des Handwerkerstandes verschlimmerte, wurde der Niedergang in der durchschnittlichen Tüchtigkeit angeführt.

Dieser Niedergang ist in erster Linie auf die durchschnittlich schlechtere Ausbildung des modernen Handwerkerstandes zurückzuführen. Der junge Handwerker arbeitet durchschnittlich schlechter als die älteren noch jetzt lebenden, er hat eine geringere Warenkenntnis, er besitzt eine geringere technische Ausbildung, ist kaufmännisch so gut wie gar nicht vorgebildet, ist sehr wenig zur Reellität erzogen und in jeder Beziehung unzuverlässig, sowohl was das Eingehen auf die Wünsche des Publikums und die Solidität der Arbeit wie die Einhaltung der Lieferungsfrist anbetrifft. Besonders in letzterer Beziehung kann man sich auf die jüngere Generation niemals verlassen.

Der durchschnittliche Niedergang des Handwerkerstandes ist in zweiter Linie zurückzuführen auf das Eindringen von Elementen in den Handwerkerstand, denen jede pekuniäre Grundlage, jede technische und kaufmännische Vorbildung ermangelt, um eine selbständige Stellung auch nur einigermassen berechtigt erscheinen zu lassen. Diese untüchtigen Elementes grossgezogen durch die Lehrlingszüchterei und die Ausnutzung der Lehrlinge, bei denen die Meister, von der Aufsicht der Innung befreit, nicht mehr auf eine tüchtige Ausbildung sahen, bilden das Gros des jungen Handwerkerstandes; sie finden sich besonders auf dem platten Lande und in schnell aufstrebenden Städten und Vororten, wo sich die Hefe des Handwerkerstandes geradewegs zusammendrängt, sie finden sich noch weniger in den Mittelstädten mit gesunden wirtschaftlichen Verhältnissen.

Der durchschnittliche Niedergang des Handwerks ist in dritter Linie darauf zurückzuführen, dass der Grossbetrieb dem Handwerkerstande häufig gerade die tüchtigsten Elemente entzieht und sie in seinen Dienst stellt. Dies geschieht in doppelter Beziehung. Die allertüchtigsten und rührigsten zunächst, welche ein genügendes Kapital hinter sich haben, und ihrer technischen wie kaufmännischen Beanlagung und Ausbildung nach auch den heutigen schwierigen Verhältnissen in jeder Beziehung gewachsen sind, behaupten sich meist nicht nur in der eines wirklichen Handwerksmeisters würdigen Selbständigkeit, sondern verstehen es auch, sich alle einem umsichtigen und tüchtigen Geschäftsmanne in der Gegenwart zu Gebote stehenden Mittel in ausreichendem Masse dienstbar zu machen. Dadurch aber gelingt es ihnen, sich mit der Zeit weit über ihre Gefährten hinaus zu heben und sich in den Kreis der Grossunternehmer und Fabrikanten emporzuschwingen.

Doch nicht nur dadurch, dass er die tüchtigsten Elemente aus dem Handwerkerstande selbst aufsaugt, mindert der Fabrikbetrieb den Handwerkerstand, sondern auch dadurch, dass er vielen aus dem Handwerkerstande, denen freilich die Möglichkeit, sich zum selbständigen Fabrikanten aufzuschwingen, selbst verschlossen bleibt, doch Stellungen bietet, die, obgleich abhängig, dem tüchtigen Handwerker doch mehr Befriedigung zu gewähren vermögen, als eine kümmerliche, mit Mühe und Entbehrung zu behauptende Selbständigkeit. Mit Recht ziehen viele der tüchtigsten Handwerker eine leitende Stellung in einem grossen Fabrikbetriebe mit einem weiten Wirkungsfelde und einem gesicherten, gut auskömmlichen Gehalte, der Selbständigkeit in einem kleinen und engen eigenen Betriebe mit geringem und unsicherem Einkommen vor.

Patenttaxen der Handelsreisenden — Taxes de patente des voyageurs de commerce

im ersten Halbjahr — pendant le premier semestre

	1899 Fr.	1898 Fr.		1899 Fr.	1898 Fr.
Zürich	52,550	48,700	Uebertrag	161,750	152,050
Bern	49,900	48,850	Schaffhausen	2,400	3,500
Luzern	11,600	11,950	Appenzell A.-Rh.	1,450	1,500
Uri	600	600	Appenzell I-Rh.	—	150
Schwyz	4,500	4,350	St. Gallen	24,900	22,400
Obwalden	150	150	Graubünden	10,000	9,800
Nidwalden	900	450	Aargau	16,550	16,000
Glarus	4,000	4,500	Thurgau	10,700	10,550
Zug	1,600	2,050	Tessin	1,950	2,050
Fribourg	5,900	5,700	Vaud	21,700	18,750
Solothurn	8,800	8,100	Valais	750	1,150
Basel	18,850	14,400	Neuchâtel	22,750	22,700
Baselland	2,400	2,250	Genève	10,150	8,000
Uebertrag	161,750	152,050	Total	285,050	268,600

Mehreinnahme — *Augmentation* Fr. 16,450.

Ausländische Banken. — Banques étrangères.

Banca d'Italia.

	20 juin. L.	30 juin. L.		20 juin. L.	30 juin. L.
Moneta metallica	345,687,313	342,712,248	Circolazione	820,772,668	835,286,218
Portafoglio	250,082,799	269,364,626	Conti correnti a vista	131,918,133	114,110,187

Niederländische Bank.

	8. Juli. fl.	15. Juli. fl.		8. Juli. fl.	15. Juli. fl.
Metallbestand	111,359,815	111,055,166	Notencirkulation	221,898,610	222,538,295
Wechselportefeuille	71,091,802	67,148,877	Conti-Correnti	9,108,076	6,560,390

Oesterreichisch-Ungarische Bank.

	7. Juli. Österr. fl.	15. Juli. Österr. fl.		7. Juli. Österr. fl.	15. Juli. Österr. fl.
Metallbestand	490,475,705	490,703,609	Notencirkulation	675,051,930	666,260,930
Wechsel:					
auf das Ausland	26,229,362	25,575,313	Kursfäll. Schulden	35,023,586	33,005,118
auf das Inland	172,932,848	162,335,030			

Annoncen-Pacht: Rudolf Mosse, Zürich, Bern etc.

Privat-Anzeigen. — Annonces non officielles.

Régie des annonces: Rodolphe Mosse, Zurich, Berne, etc.

Ausschreibung.

Das Bundesgesetz betreffend die Fabrikation und den Vertrieb von Zündhölzchen vom 2. November 1898 ermächtigt den Bundesrat, «Rezepte neuer Herstellungsverfahren, welche für Gesundheit und Sicherheit der Arbeiter in Zündholzfabriken und des Publikums besondere Gewähr bieten, zu erwerben und den Fabrikanten zur Verfügung zu stellen». Dieses Gesetz sieht nicht nur die Fabrikation der bekannten schwedischen Zündhölzchen vor, sondern will namentlich der Herstellung eines ungefährlichen, überall entzündbaren Hölzchens ohne gelben Phosphor Vorschub leisten.

Der Bundesrat ladet daher Besitzer von Rezepten letzterer Art im In- und Ausland, welche geneigt sind, ihre Erfindungen eventuell käuflich abzutreten, ein, bezügliche Eingaben bis Ende September d. J. an das schweizerische Industriedepartement in Bern einzureichen. Dieselben müssen enthalten:

1) Die genaue quantitative Zusammensetzung der Zündmasse;
2) eine genaue Darstellung der Fabrikationsmethode;
3) Muster der Hölzchen in der oder den dafür beabsichtigten Verpackungen;
4) die Bedingungen, unter denen der Besitzer des Rezeptes dasselbe dem schweizerischen Bundesrat abtreten würde.

Die eingegangenen Rezepte werden unter Wahrung des Fabrikationsgeheimnisses der Prüfung einer Expertenkommission unterstellt.

Bern, den 14. Juli 1899.

Im Auftrage des Bundesrates:

(1241) **Schweiz. Bundeskanzlei.**

Mise au concours.

La loi fédérale concernant la fabrication et la vente des allumettes, du 2 novembre 1898, autorise le Conseil fédéral à «acquérir et à communiquer aux fabricants les nouveaux procédés de fabrication qui se recommanderaient tout particulièrement à son attention au point de vue de la santé et de la sécurité des ouvriers et du public». Cette loi prévoit non seulement la fabrication des allumettes suédoises, mais vise notamment à encourager la fabrication d'une allumette non dangereuse, ne contenant pas de phosphore blanc et pouvant s'allumer sur toute surface.

Le Conseil fédéral invite en conséquence les propriétaires de produits de ce genre, en Suisse et à l'étranger, qui seraient disposés à vendre leurs inventions à adresser leurs offres, d'ici à fin septembre prochain, au Département fédéral de l'Industrie, à Berne.

Ces offres doivent renfermer:

1° la composition exacte, au point de vue quantitatif, de la pâte fulminante;
2° l'exposé précis du mode de fabrication;
3° des échantillons d'allumettes dans le ou les paquetages projetés;
4° les conditions auxquelles le propriétaire céderait son procédé au Conseil fédéral.

Les produits transmis seront soumis à l'examen d'une commission d'experts, sous garantie du secret de fabrication.

Berne, le 14 juillet 1899.

Par ordre du Conseil fédéral:

(1242) **Chancellerie fédérale suisse.**

Warmwasser- und Dampf-
Central-Heizungen
(1207) Etagenheizungen

erstellen unter Garantie in rationeller Konstruktion

Fabrik im Industriequartier.

GEBR. LINCKE
ZÜRICH.

Silb. Med. Paris 1889. Goldene Medaillen Zürich, Bern, Genf.

Société des Fabriques de Spiraux Réunies à Neuchâtel.

MM. les actionnaires sont convoqués en **assemblée générale ordinaire,** pour le **samedi, 29 juillet 1899,** à 10 heures du matin, au **siège social de la société.**

Ordre du jour:

1° Rapport du conseil d'administration.
2° Rapport de MM. les commissaires-vérificateurs.
3° Votations sur les conclusions de ces rapports.
4° Nomination de commissaires-vérificateurs.
5° Imprévu.

Le bilan, compte de profits et pertes, les rapports et propositions du conseil, le rapport de MM. les commissaires-vérificateurs sont déposés au siège social, à la disposition de MM. les actionnaires. (1239)

Neuchâtel, le 18 juillet 1899.

Le conseil d'administration.

Höhenkurort AXALP Pension

1530 Meter üb. Meer. **Station Giessbach** Saison Mitte Juni bis Ende Sept.

Altrenommiertes, gutgeführtes Haus.

Bedeutend erweitert, neu renoviert. Sehr milde Lage mit freier Aussicht. Schattige Anlagen. Prachtvolle Tannen- und Ahornwaldungen in unmittelbarer Nähe. Wechselreiche Spaziergänge. Vorzüglicher Standort für schöne Bergtouren. Gedeckter Wandelgang und Spielplätze. Besonders gute Küche. Pension, alles inbegr., v. 4—5 Fr. Badeeinrichtung. Prosp. gratis. Telephon.

Es empfehlen sich Kurarzt **Dr. Baumgartner.** (1031) Die Eigentümer: **Michel & Flück,** Brienz.

St. Gallische Kantonalbank.

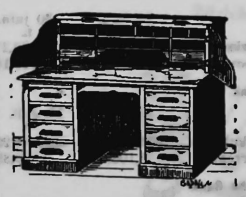
Wir geben so lange Konvenienz aus: (1240)

4% Obligationen

auf 3 Jahre fest mit nachheriger gegenseitiger sechsmonatlicher Kündigung in durch 100 teilbaren Beträgen von Fr. 1000 an, auf den Namen oder auf Inhaber lautend.

Die Bankdirektion.

Möbel-Fabrik Aarau



Hunziker & Co.

Bureaumöbel

speciell amerik.

Schreibtische, von Fr. 205 an.

Katalog gratis. (1220)

Dépôt: C. A. Meyer & Co, Zürich, Fraumünsterstrasse.

Blausee, Kanderthal. (1091)

Landschaftliches Kleinod von zauberhafter Schönheit.

Pension Fr. 5½ bis 7 am Seelein und Fr. 4½ bis 5 auf Blausee-Höhe.

Stahl

J. H. Benker, Biel.

Engros-Lager in engl. Gussstahl aus den berühmtesten engl. Werken.

Spezialität:

Gussstahl und Schweissstahl für Werkzeuge, Stahl auf Eisen, Bohrstahl. (887)

Fraisenstücke, Silberstahl und Ia Federndraht, Komprimierte Transmissionswellen.

Kreditanstalt in St. Gallen.

Wir sind Abgeber von (1212)

4% Kassascheinen mit Coupons

in Beträgen von **2000 Franken an aufwärts,** auf den **Inhaber** und auf **1 bis 3 Jahre fest** lautend, mit **gegenseitiger** sechsmonatlicher Kündigung.

Der Direktor: **J. B. Grütter.**

La commission exécutive de l'entreprise de correction et d'endiguement de la Broye

dénonce

pour le 1er **novembre prochain,** le remboursement des obligations de son emprunt 4% du 1er novembre 1893, qui aura lieu ce jour-là, à la **Banque Cantonale Vaudoise,** à **Lausanne,** et dans ses agences. (1221)

Klimat. Kurort und Wasser-Heilanstalt Walchwyl am Zugersee

(Eisenbahn- u. Dampfschiffstation)

Sehr geeignete Erholungsstat. für Rekonvalescenten, Blutarme, nervöse Konstitution. Verpflegung unter ärztlicher Kontrolle. Ruhige, absolut staubfreie Lage in reizender Seebucht vis-à-vis der Rigi. Prächtiger, schattiger Garten am See. Telephon im Hause. Vorzügliche Badeeinrichtungen. Restauration. Gute Küche und Keller bei aufmerksamer Bedienung unter neuer tüchtiger Leitung. Prospekte gratis. **Eröffnet seit 15. März.** (581) Dr. **Neidhart,** Propr.

Société Immobilière de Caux.

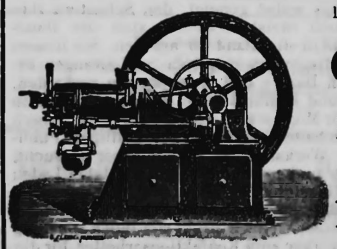
Messieurs les actionnaires sont informés que le conseil d'administration a décidé **un appel de fr. 125** sur les actions libérées de fr. 250. **Ce versement devra s'opérer pour le 15 août 1899** ou à la **Banque de Montreux,** à **Montreux** ou chez MM. **A. Cuénod & Co.,** à **Vevey.**

Les titres devront être présentés pour l'inscription du versement.

Caux, 30 juin 1899.

(1179) **Le conseil d'administration.**

Wolf & Weiss, Zürich



liefern stehende und liegende Deutzer Original-

Gasmotoren

Patent „Otto"

anerkannt bestbewährte Konstruktion. Exakteste, solideste Ausführung.

Geringster Gasverbrauch.

Ferner liefern:

Petrol- und Benzin-Motoren,

höchst prämiert.

Für Montirungen und Reparaturen eigenes Personal in Zürich zur Verfügung.

(12) Ueber 48,000 Motoren in Betrieb.

= H. Siewerdt & Co =

Oerlikon-Zürich

liefern:

Ventilatoren, Exhaustoren, Hochdruckbläser

und übernehmen ganze (1193)

Ventilations-, Entstaubungs- und Trockenanlagen

nach renommiertem, bestem System.

MACK'S

Neu! Enthält bereits alle nötigen Zusätze zum Mait- und Glanzbügeln, daher von Jedermann nach seinem altgewohnten Verfahren **kalt, warm** oder **kochend** mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vertrocknen der Wäsche. Angenehmes Plätten, leichte Löslichkeit, grösste Ergiebigkeit, vorteilhaftestes, schnellstes und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel. Vorrätig in Packeten zu 20 cent. Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit nebiger Pyramiden-Marke ersichtlich. **Neu!**

Heinrich Mack, Ulm a/D.

(Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke.)

Heinrich Hüni im Hof in Horgen.

Gerberei gegr. 1728 **Riemenfabrik** (480a)

Lieferant der **grössten** Etablissements.

Telegr.-Adr.: Gerberei Horgen. Telephon

Ein grösseres Geschäft der **Baubranche** in **Zürich,** mit lohnenden Specialitäten und eigenem, bedeutendem Geschäftskapital **sucht,** infolge Rücktrittes eines Associés, einen aktiven oder passiven

Kommanditär

mit einer Einlage von 150—200 Mille. Gute Rendite wird garantiert. Offerten unter Chiffre **Z. U. 4520** vermittelt d. Annoncen-Expedition **Rud. Mosse, Zürich.** (1195)

Frey & LaRoche,

Bank- u. Effektengeschäft,

Basel. (431)

Börsenaufträge.
Vorschüsse auf Wertpapiere.
Kapitalanlagen.
Incasso von Coupons und rückzahlbaren Obligationen.
Vermögensverwaltungen.

Buchdruckerei JENT & Co in Bern — Imprimerie JENT & Co à Berne.